



JAHRESSPIEGEL

ZEITUNG DER DOCEMUS PRIVATSCHULEN



NEUIGKEITEN

AUS BLUMBERG,
GRÜNHEIDE UND
NEU ZITTAU

Seite 4 **Unsere Schülerinnen und Schüler sollen gut gerüstet sein. Interview mit Jens Brüggmann**

Seite 9 **Vom Zwang zur Kür – Online-Unterricht an den Docemus Privatschulen**

Seite 10 **An die Hand nehmen, zuhören, helfen – Ideen für Schule nach der Pandemie**



Ute und Jens Brüggmann

Geschäftsführung

Docemus Privatschulen gGmbH

EDITORIAL

LIEBE MITARBEITER UND KOLLEGEN, LIEBE LESER,

der Blick in den Rückspiegel ist ein hilfreiches Werkzeug, um sich vergangener Erfolge bewusst zu werden. Wir freuen uns sehr, auch in diesem Jahr erneut den Jahresspiegel veröffentlichen zu können, der eben diesen Blick ermöglicht.

Auf den folgenden Seiten wollen wir Ihnen näherbringen, wie sich unser Unternehmen in den letzten 12 Monaten entwickelt hat. Neben Informationen zur Kooperation mit der BKK-VBU, neuen Mitarbeitern und Weiterentwicklungen an unseren drei Standorten finden Sie deswegen auch einen Beitrag zum Online-Unterricht sowie einen Ausblick auf unseren Plan für die Zeit nach der Pandemie. Wir kommen auch ganz persönlich zu Wort: In einem Interview steht Jens Brüggmann Rede und Antwort zu verschiedenen Fragen bezüglich der geplanten Grundschule in Neu Zittau, während Ute Brüggmann sich am Ende in einem offenen Brief an alle Mitarbeiter wendet.

Wir sind glücklich, gemeinsam mit Ihnen die Herausforderungen der letzten Monate bewältigt zu haben. Es ist ein gutes Gefühl, in einem Unternehmen zu arbeiten, in dem sich die Mitarbeiter gegenseitig stärken und so motiviert auch schwierige Phasen angehen und überstehen. Dafür gebührt Ihnen schon an dieser Stelle unser Dank.

Viel Spaß beim Lesen wünschen

Ute und Jens Brüggmann

DAS DIREKTORAT IN GRÜNHEIDE WÄCHST THOMAS KLOSE WIRD STELLVERTRETENDER SCHULLEITER

Mit Beginn des neuen Schuljahrs wächst die Führungsetage in Grünheide an. Thomas Klose, bis dato Klassenlehrer einer Oberschulkasse, betrieblicher Gesundheitsmanager und Leiter des Fachbereichs Sport, steigt in den Rang des stellvertretenden Direktors auf. Er füllt damit eine Position, die seit der Übernahme der Schulleitung durch Petra Katz vakant war.

Als Fachbereichsleiter hat Herr Klose bereits Erfahrungen damit, die Interessen Einzelner zu einem harmonischen Gesamtbild zusammenzuführen. Die Nominierung des sportbegeisterten Sympathieträgers für seine neue Stelle erfolgte ursprünglich durch Herrn Kallenberg, dem auf

einem Workshop für unsere Fachbereichsleiter die bestehenden Führungsqualitäten des Gesundheitsmanagers ins Auge fielen.

„Für das mir entgegengebrachte Vertrauen und die weitreichende Unterstützung bin ich unendlich dankbar“, verrät Grünheides neuer stellvertretender Direktor, für den die Berufung eher unerwartet kam. „Mein Ziel ist es, die Zusammenarbeit zwischen Direktorin und Kollegium zu stärken, das Arbeitsleben aller Beteiligten zu erleichtern und unsere Unternehmensphilosophie sowohl nach außen als auch nach innen mit Vorbildwirkung zu vertreten.“



Thomas Klose

IMPRESSUM

Kontakt: Docemus Privatschulen www.docemus.de

Herausgeber: Docemus Privatschulen gGmbH Schwägrichenstraße 13, 04107 Leipzig

Redaktion: Sina Freinatis, Susanne Hübscher, Marco Miethe, Peggy Umstaetter

Layout: Antje Kunzmann, www.yuci.de

Bildredaktion und Fotonachweise: Docemus Privatschulen, Stefan Lengsfeld (Fotograf), Andreas Dymke (Brandungen GmbH)

Herstellung: Druckerei Ehnert & Blankenburg GmbH,

Wiederitzscher Straße 35, 04155 Leipzig

Auflage: 500 Stück

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichten wir auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für alle Geschlechter.

AUSBAU DES MARKETING-TEAMS

BILDUNGSBOTSCHAFTER AN ALLEN STANDORTEN



Marketing-Team

Als Peggy Umstaetter im September 2020 die Leitung des Marketings für die Docemus Privatschulen übernahm, geschah das mit einem Ziel: die Markenkommunikation zu professionalisieren, neue Impulse zu setzen und so der Marke Docemus zu größerer Bekanntheit zu verhelfen.

Dieser Mammutaufgabe musste sich Frau Umstaetter natürlich nicht allein widmen. Um als ihr verlängerter Arm an den Standorten zu agieren, die Kommunikation zwischen Geschäftsführung und Campusleitungen zu erleichtern und kompetenzgerecht die anstehenden Auf-

gaben bewältigen zu können, wurden die Bildungsbotschafter an den Docemus-Standorten eingestellt.

In Blumberg übernahm Susanne Hübscher die Rolle der Bildungsbotschafterin. Die sympathische Briesenerin ist in der Region sehr gut vernetzt und besonders talentiert in der Konzeption und Durchführung von Events: „Viele Elemente zu einer stimmigen Veranstaltung zusammenzubringen und außenwirksam zu präsentieren – das liebe ich an der Öffentlichkeitsarbeit“, verrät das Organisationstalent.

In Neu Zittau ist Sina Freinatis in die Rolle der Bildungsbotschafterin geschlüpft. Als neuestes Mitglied im Team ist sie vor allem für die Betreuung der Social-Media-Kanäle verantwortlich: „Die Interaktion mit unseren Abonnenten und das Kreieren immer neuer Ideen macht mir an der Arbeit mit Instagram und Co. besonders viel Spaß“ berichtet die studierte Geschichtswissenschaftlerin, die in der Vergangenheit bereits bei verschiedenen Non-Profit-Organisationen für die Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich war.

Marco Miethe rundet das Bildungsbotschafter-Trio als Verantwortlicher in Grünheide ab. Der gelernte Journalist

nahm sich der Konzeption von Texten an und ist somit erste Anlaufstelle, wenn im Team ein ausführlicher Schriftbeitrag benötigt wird. „Ich habe viel Spaß mit der Arbeit am geschriebenen Wort, daher ist es schön, diese Aufgabe anvertraut bekommen zu haben“, so der frischgebackene Vater.

Erste Erfolge konnte das Team von Peggy Umstaetter bereits feiern: Auf Instagram folgen den Docemus Privatschulen nun über 1.000 Leute, der interne Newsletter wurde ins Leben gerufen, eine Hybridveranstaltung als Tag der offenen Tür in Blumberg organisiert. Abgerundet wurde die Erneuerung des Online-Auftritts durch eine komplett neu konzipierte Webseite, die ansehnlicher, dynamischer und informativer als ihr Vorgänger ist. Auch in den lokalen Medien spielt Docemus nun eine größere Rolle, ein Fernsehbeitrag des rbb ist nur eins von diversen Beispielen. Weitere Projekte, wie etwa eine Werbevideo-Kampagne, sind bereits in Planung. „Ich bin froh, dass wir als Team so gut zusammengewachsen sind“, berichtet Frau Umstaetter. „Die gemeinsame Arbeit und das kompetenzgerechte Verteilung der Aufgaben funktioniert wirklich hervorragend. Wir arbeiten hart daran, die Marke Docemus in die Welt zu tragen und freuen uns über die kleinen Siege, die wir dabei bereits feiern durften.“

BEKANNTE GESICHTER MIT NEUEN AUFGABEN



Sabine Willer

Da das personelle Grundgerüst sowohl im Hauptquartier des Schulträgers in Leipzig als auch an den drei Campus-Standorten in Blumberg, Grünheide und Neu Zittau stabil ist, sind die Docemus Privatschulen bemüht kompetente Mitarbeiter langfristig an das Unternehmen zu binden. Manche sogar über den Renteneintritt hinaus.

So wird sich die langjährige Mitarbeiterin Sabine Willer in Zukunft neuen Aufgaben widmen. Die bisherige stellvertretende Direktorin am Campus Neu Zittau legt ihr Amt zum 01.08.2021 nieder. Nach 43 Jahren im Lehrberuf verabschiedet sie sich aber nicht in den wohlverdienten Ruhestand, sondern bleibt Docemus als freie Mitarbeiterin erhalten. Mit ihrer jahrzehntelangen Erfahrung in der Gestaltung des pädagogischen Grundseminars für den Quereinstieg in den Lehrberuf wird sie an allen drei Standorten den angehenden Lehrkräften beratend zur Seite stehen. Neben dem Abhalten eigener Seminare steht dabei vor allem die Kommunikation mit den Referenten sowie die Unterstützung der Direktoren im Fokus. „Ich stehe den Schulleitungen zur Verfügung, wenn es zum Beispiel um die Einarbeitung neuer Kollegen geht“, verrät Frau Willer. Auf den Ruhestand angesprochen, be-

richtet sie mit einem Lachen in der Stimme: „Ich habe meinen Beruf stets genossen, aber ich freue mich auch darauf, mich neuen Aufgaben zu widmen und mehr Zeit für andere schöne Dinge im Leben zu haben.“

Mit seiner Expertise im Schulen von Mitarbeitern und Führungskräften ist auch Joachim Kallenberg für Docemus schon seit geraumer Zeit eine wichtige Stütze im Unternehmen. Der studierte Psychotherapeut und ausgebildete Trainer ist für das Docemus Team in beratender Tätigkeit aktiv. Mit seinem systemischen, ganzheitlichen und ressourcenorientierten Ansatz half er bereits in der Vergangenheit mehrfach, Hindernisse zu überwinden und gemeinsam neue Wege für ein noch besseres Miteinander im Kollegium zu finden. Auch in der Lehrerweiterbildung spielt er als zertifizierter Coach eine wichtige Rolle. So sind seine Seminare Teil des unternehmensinternen Quereinsteigerprogramms und damit eine wichtige Ressource auf dem Weg der neuen Kollegen in den Lehrberuf an den Docemus Privatschulen.



Joachim Kallenberg

JENS BRÜGMANN: „UNSERE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER SOLLEN GUT GERÜSTET SEIN“



Herr Brüggmann, wir schauen auf ein bewegtes Jahr mit volatilen Zuständen – Präsenzunterricht fand nur wenig statt, als Schulträger mussten Sie sich oft neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen anpassen. Wie haben Sie diese Zeit als Geschäftsführer erlebt?

Jens Brüggmann: Für mich war es eine sehr ambivalente Phase. Zum Ende des letzten Schuljahres hatten wir eine andere Vorstellung davon, wie dieses verlaufen würde. Unsere Hoffnung war, in ein relativ normales Schuljahr starten und Stück für Stück zu unserem gewohnten Alltag zurückkehren zu können. Diese Situation hat sich nicht nur nicht bestätigt, die Schulschließungen in diesem zurückliegenden Schuljahr waren gegenteilig sogar noch radikaler und länger. Sehr froh sind wir darüber, als Konsequenz aus den erstmaligen Schließungen im März 2020 die Vorbereitungen auf eine etwaige Wiederholung sehr ernst genommen zu haben und enorme Summen investiert zu haben, um dieser Herausforderung technisch, aber auch von den Fähigkeiten unseres Personals her gewachsen zu sein. Trotzdem würde ich heute lieber sagen können, dass wir diese Investitionen etwas voreilig getätigt haben – denn das würde bedeuten, dass unsere Schüler die Schule im letzten Jahr ganz normal hätten besuchen können.

Ich denke, dass wir das Beste aus einer schlechten Situation gemacht haben.

Ich denke dennoch, dass wir das Beste aus einer schlechten Situation gemacht haben – und das ist in Anbetracht der Umstände keine kleine Leistung.

Wie haben Sie es geschafft, immer rechtzeitig auf stets wechselnde Szenarien und Ansprüche in dieser Phase zu reagieren?

Da gibt es zwei wichtige Aspekte. Der erste ist Gewöhnung. Als im März 2020 erstmals die Schulen schließen mussten, sind meine Frau und ich vorerst schockiert gewesen. Wenn sich so eine Situation verstetigt, dann löst sich diese Schockstarre natürlich, eine Adaption findet statt und der Umgang mit dem Neuen wird wieder professioneller, rationaler und planbarer.

Der andere Punkt ist, dass wir versucht haben, mit der größtmöglichen Gelassenheit mit den Herausforderungen umzugehen. Man muss einen kühlen Kopf bewahren und nicht gegen Dinge ankämpfen, die sich ohnehin nicht ändern lassen – sondern Energien dort investieren, wo man Handlungsspielräume hat. Mit dieser Einstellung haben alle, wir als Geschäftsführung, die Leitungen an den drei Standorten, die Lehrkräfte und alle Mitarbeiter, gemeinsam einen Weg gefunden, mit den Neuerungen

so gut wie irgend möglich umzugehen. Auch dann, wenn die Änderungen, die am Montag umgesetzt werden sollten, am vorherigen Freitagabend erst beschlossen wurden. Das erforderte Bereitschaft im ganzen Unternehmen – und ich bin dankbar, sagen zu können, dass diese auch gegeben war. Die Tatsache, dass wir stets souverän reagieren konnten, war also einer Gemeinschaftsleistung zu verdanken.

Welche Lektionen nehmen Sie aus dieser Pandemie für die Zukunft mit?

Um mit etwas Positivem zu beginnen: Unser Unternehmen ist ja mit 1350 Schülern und 146 Mitarbeitern nicht mehr als klein einzustufen. Dennoch ist es ein äußerst schnelles und wendiges Schiff, welches wir da steuern. Wir sind in der Lage, in kürzester Zeit auch auf radikale Änderungen angemessen zu reagieren. Außerdem haben wir die wirtschaftliche Kraft, in keiner Planung vorkommende Investitionen zu bewältigen. Das liegt vor allem daran, dass die uns begleitenden Banken und Leasing-Unternehmen von unserer wirtschaftlichen Robustheit überzeugt sind. Diese Erkenntnisse nehmen wir dankend mit und haben dadurch ein gutes Gefühl, mit allen Unwägbarkeiten, die noch kommen mögen, umgehen zu können.

Eine weitere Lektion kam aus der Kommunikation mit den Elternhäusern, die zu Pandemiezeiten oft herausfordernd war. Wir haben erlebt, dass die Maßnahmen, an die wir rechtlich gebunden waren, ein breites Spektrum der Resonanz erfahren haben. Manche Familien waren große Unterstützer und haben sich noch einschneidendere Konzepte gewünscht, andere haben die Methoden kategorisch abgelehnt. In beiden Fällen wurden wir als Ansprechpartner gesehen für Entscheidungen, die wir zwar umsetzen mussten, aber mit deren Konzeption wir nichts zu tun hatten. Dieser Spagat war nicht aufzulösen, und der Umgang damit war eine große Herausforderung. Klar ist aber: Ein Diskurs muss nicht immer mit einer Einigung enden, aber man muss mit einem Handschlag und einem Blick ins Gesicht des Gesprächspartners auseinandergehen können. Diese Grundlagen des menschlichen Miteinanders gingen für meine Begriffe im letzten Jahr etwas verloren, und ich hoffe, dass wir als Gesellschaft diesbezüglich wieder näher zusammenrücken und auch lernen, gegenteilige Meinungen zu akzeptieren.

Wenden wir den Blick von der Vergangenheit auf die Zukunft. Sie haben angekündigt, am Standort Neu Zittau die erste Docemus Grundschule eröffnen zu wollen. Welche Gründe gibt es für Sie, nach drei weiterführenden Schulen nun auch diese Schulform anbieten zu wollen?

Das ist tatsächlich eine Sache, die wir so nie vorhatten. Unsere Standorte haben wir immer so ausgewählt, dass entweder am Campus direkt oder in fußläufiger Distanz eine kommunale Grundschule existiert. Wir erhalten

aber zunehmend Anfragen von Eltern, die ihre Kinder bereits während der Kindergartenzeit oder sogar davor bei uns anmelden wollen. Diese Eltern wollen natürlich wissen, warum wir die Grundschulzeit nicht mit abdecken und wünschen sich, ihrem Kind eine komplette Schullaufbahn bei Docemus zu ermöglichen. Einen Großteil der Schüler, die wir in den siebten Klassen aufnehmen, hätten wir seit dem ersten Schuljahr begleiten können, hätten wir eine Grundschule gehabt.

Ein anderer Punkt ist die Tatsache, dass in Neu Zittau aus Sicht der Gemeinde ein höheres Angebot an Grundschulplätzen wünschenswert wäre. Es ist im Sinne der Diversität höchst interessant, zwei Grundschulen mit zwei verschiedenen Ansätzen innerhalb einer Gemeinde zu haben. Auch aus finanzieller Sicht ist das für die Vertreter vor Ort natürlich eine attraktive Lösung.

Der wichtigste Aspekt ist aber unsere eigentliche Motivation: Wir sind überzeugt, die Schülerinnen und Schüler noch erfolgreicher ins Leben nach der Schule entlassen zu können, wenn wir sie von Beginn an betreuen und nach unserem Konzept unterrichten.

Wieso ist die Wahl auf Neu Zittau als erster Standort gefallen?

Das liegt zum einen an der bereits erwähnten positiven Resonanz aus der Gemeinde. Mit dem Wachstum Berlins über die eigenen Grenzen hinaus ist eine Erweiterung des Schulangebots in der Region unvermeidbar – besonders, wenn man Tesla zu dieser Gleichung hinzufügt.

Eine große Unbekannte bei der Umsetzung solcher Projekte ist immer die Frage nach der Fläche, auf der so ein Projekt umgesetzt werden soll. In Neu Zittau besteht die Chance, die Grundschule in der unmittelbaren Umgebung unserer weiterführenden Schule zu errichten. Das war uns sehr wichtig.

Die grundlegenden pädagogischen Ideen von Docemus werden auch in unserer Grundschule umgesetzt.

Im Eröffnen weiterführender Schulen sind Sie bereits geübt. Kamen in der Konzeption der ersten Docemus Grundschule neue rechtliche Herausforderungen auf Sie zu?

Bei weiterführenden Schulen ist das relativ unkompliziert. Man könnte, so man denn wollte, die Verordnungen für die Sekundarstufen I und II aus dem Internet ausdrucken und diese einreichen, das würde konzeptionell für eine Genehmigung reichen.



Geschäftsführer Jens Brüggemann

In der Grundschule – oder Volksschule, wie es im Grundgesetz noch heißt – sieht das anders aus. Da benötigt es ein besonderes pädagogisches Konzept für die Genehmigung. Herr Gärtner, unser Leiter für Schulentwicklung, und die Kolleginnen und Kollegen aus Neu Zittau arbeiten intensiv an der Ausarbeitung dieses Konzepts. In diesem Bereich erwarten wir keine großen Hürden.

Die größte Herausforderung bleibt die Fläche, auf der die Grundschule entstehen soll. Ist diese gegeben, sind wir zuversichtlich, dass alle anderen Bausteine – also die Genehmigung, das Personal, die Schülerschaft – folgen werden. Es haben sich sogar ehemalige Schüler aus Neu Zittau gemeldet, die mittlerweile fertig ausgebildete Grundschullehrer sind und großes Interesse daran haben, für ihre alte Schule zu arbeiten.

Welchen pädagogischen Ansatz wollen Sie in der Grundschule verfolgen?

Die grundlegenden pädagogischen Ideen von Docemus werden auch in der Grundschule umgesetzt. Wir bleiben bei unserem humanistischen Ansatz, den wir natürlich altersgerecht anpassen und dementsprechend gestalten. Dabei werden wir stark auf eine individuelle Förderung setzen. Erlernen der Fähigkeiten des Lernens, Ausbilden von Kompetenzen, das steht im Vordergrund.

Wie gedenken Sie, das umzusetzen?

Der Ansatz ist vielschichtig. Zum einen werden wir in jeder Klasse neben einer Lehrkraft auch einen sogenannten Lernbegleiter einsetzen, sodass sich zwei Pädagogen um den Klassenverbund kümmern und noch besser auf individuelle Bedürfnisse eingehen können. Unter anderem werden auch Heil- und Ergotherapeuten Teil des Schulkonzepts sein, um Dinge auszuschließen, die gegebenenfalls erst später zum Problem werden. Besonders das Thema Ergonomie ist wichtiger, als es auf den ersten Blick scheint. Die Kinder kommen aus der Kita und sind viel Bewegung gewöhnt. Über die Ferien kommen sie in einen Alltag, in dem sie viel sitzen sollen – wie gelingt es, diesen Übergang so sanft wie möglich zu gestalten, wie schafft man es, Bewegung in den Schulalltag zu integrieren? Solchen Fragen messen wir viel Gewicht bei. Dazu gilt es, die Kreativität der Kinder nicht nur zu erhalten, sondern aktiv zu fördern. Die Theaterpädagogik ist einer der Schwerpunkte in diesem Bereich. Auch die Naturpädagogik wird bei uns eine große Rolle spielen – ohne, dass wir eine Barfußschule im Baumgarten sein wollen. Natürlich lernen

die Kinder Lesen, Schreiben und Rechnen bei uns sowie alle weiteren Kompetenzen, die sie in der weiterführenden Schule benötigen – aber eben auf gesunde Art und Weise.

Wie bereiten Sie Schüler auf die weiterführenden Schulen vor?

Neben dem erwähnten Fokus auf die Kompetenzbildung wird es ab Klasse 5 in allen Fachfächern einen verbindlichen Fachlehrereinsatz geben. Mathematik wird nur von ausgebildeten Mathelehrern unterrichtet, Deutsch nur von Deutschlehrern. Den armen Grundschullehrer, dem der Englischunterricht aufgebürdet wird, weil er selbst im Abitur Englisch hatte, wird es bei uns nicht geben. Wir wollen die Schüler bestmöglich auf die Zeit nach der Grundschule vorbereiten – übrigens unabhängig davon, ob sie in der weiterführenden Schule eine Einrichtung von Docemus besuchen oder nicht. Einen spürbaren Übergang zwischen der Grundschule und der nächsten Bildungseinrichtung wird es in unserer Vision nicht geben.

Sie haben viel von Kompetenzen gesprochen. Welche Kompetenzen sind es denn, die Sie Ihren Schülern vermitteln wollen?

An erster Stelle steht das Selbstbewusstsein. Das Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit ist eine Voraussetzung, um in der Schule und ganz allgemein im Leben zu bestehen. Wir möchten unsere Schüler darin bestärken, ihre eigenen Fähigkeiten zu erforschen und zu entdecken. Ich bin überzeugt davon, dass jeder Mensch eine Fähigkeit hat, in der er herausragend ist. Es ist aber durchaus möglich, dass wir diese Fähigkeit in der Schule niemals abrufen. Deshalb ist ein schlechter Schüler erstmal nur ein schlechter Schüler, aber nie ein schlechter Mensch. Um dieses Selbstbewusstsein zu vermitteln, müssen wir den Kindern also ihre Stärken bewusst machen.

Nach dieser Kompetenz sind natürlich auch fachliche Kompetenzen wichtig. Die Fähigkeit, selbstständig zu lernen und sich selbstständig Wissen anzueignen ist ein wichtiges Werkzeug für das ganze Leben.

Abschließend sind auch Normen- und Wertekompetenzen ein fokaler Punkt für uns. Wie vorhin schon gesagt: man kann sich streiten, wie man möchte – aber am Ende akzeptieren wir die Meinung anderer Menschen und begegnen einander mit Respekt. Dass niemand aufgrund von Herkunft, Aussehen, Religionszugehörigkeit, ge-

schlechtlicher Identität oder ähnlichen Faktoren ausgegrenzt oder angegangen wird, ist für uns eine Selbstverständlichkeit, die wir ebenso an unsere Schülerinnen und Schüler weitergeben.

Welche Maßnahmen wollen Sie ergreifen, um die inklusive Atmosphäre, die an den bisherigen Docemus Schulen herrscht, auch an der Grundschule zu gewährleisten?

Neben den bereits erwähnten Heil- und Ergotherapeuten werden auch an der Grundschule Sonder- und Sozialpädagogen zum Einsatz kommen, um die Schüler zu begleiten und individuell zu unterstützen. Dabei geht es nicht nur darum, Defizite zu bearbeiten und Kindern zu helfen, die Probleme in der Bewältigung des Stoffs haben. Auch diejenigen, die von der Leistungsfähigkeit deutlich über dem geforderten Niveau liegen, müssen in der Entwicklung ihres Potenzials unterstützt werden.

Wenn ich Sie fragen würde, warum ich mein Kind ausgerechnet auf Ihre Grundschule schicken sollte – wie würde Ihre Antwort lauten?

Zuerst würde ich die Frage in diesem Sinne gar nicht beantworten wollen, ohne dass mein Gesprächspartner sich informiert hat, was unsere Schule ausmacht, weil die Essenz von Docemus in Schlagworten nur schwer zu transportieren ist. Den Geist so einer Schule kann man viel mehr atmen und in sich aufnehmen, wenn man sich vor Ort umsieht – wie Schüler drauf sind, wie sich Lehrkräfte engagieren. Auf so eine Frage würde jeder Schulträger behaupten, dass man sehr engagierte Kollegen hat. Die haben wir auch, aber mit so einer Antwort hebt man sich natürlich nicht ab. Dabei haben wir die tatsächlich! Das spürt man jedoch am besten, wenn man sich davon selbst überzeugt.

Wir haben Schülerinnen und Schüler, die sechs Jahre lang unsere Schulen besuchten, die mittlerweile für uns arbeiten. Diese Menschen haben sich ganz explizit ausgesucht, an ihrer ehemaligen Schule ihren beruflichen Mittelpunkt zu finden. Andere Absolventen treten in ihren neuen beruflichen Kapazitäten an uns heran und bieten uns Kooperationen an, weil sie sich so stark mit unserem Konzept identifizieren. Das ist etwas, was viel deutlicher ausdrückt, was uns besonders macht, als jedes vielgehörte und damit abgenutzte Schlagwort es könnte.



SPORTANGEBOT FÜR SCHÜLER ERWEITERT SCHLÜSSELÜBERGABE DES SPORTPLATZES



Luftaufnahme des neuen Sportplatzes

Der Campus Blumberg verfügt über eine Vielzahl von sportlichen Möglichkeiten für Schüler und Mitarbeiter. Seit Mitte März kommen Schüler in den Genuss weiterer Sportangebote auf dem Sportplatz. Ab sofort heißt es auch draußen wieder „Sport frei“.

„Die Entscheidung der Gemeinde Ahrensfelde, den Blumberger Sportplatz zu erneuern, ist deshalb auch ein positives Signal für unsere Schule. Wir freuen uns über den Entschluss der Gemeinde und die Möglichkeit, unseren Schülerinnen und Schülern – zusätzlich zu unserer hochwertigen Sporthalle – eine größere Sportpalette anzubieten.“ – sagt André Katz – Direktor am Campus Blumberg.

Der Schulsport wird seit dem Frühjahr 2021 mit vielen bewegenden Gestaltungsmöglichkeiten aufgewertet. Aufgrund dieser neuen Größenordnung und Ergänzung kann der Unterricht mit mehreren Klassen gleichzeitig stattfinden. Ab sofort stehen auch Ausdauerlauf und Sprinten auf der 400 m Tartanbahn sowie Weitsprung und Kugelstoßen auf der Prüfungsliste. In der Laufbahn eingebettet befindet sich ein Fußballplatz mit einer 90 x 60 m Kunstrasenfläche. Ein Beachvolleyballfeld mit feinstem Sand lädt zum Baggern ein. Der Sportplatz ist in 10 Gehminuten zu erreichen.



NEUE MÖGLICHKEITEN DURCH NEUE AUSSENANLAGEN AM CAMPUS BLUMBERG

Dieses Jahr stehen viele erste Projekte auf der Liste des Docemus Campus in Blumberg. Lehrer führen die ersten Fachoberschüler überhaupt in den Schulabschluss, der erste Tag der offenen Tür wird digital durchgeführt und die Außenanlage erhält ein grünes Makeover.

Im März 2021 stachen die ersten Spaten in den Boden um den Campus in einen Lernort der Begegnung, des Austauschs, der Entspannung und Bewegung zu verwandeln, um die aktive Pause von knapp 450 Schülern und über 40 Mitarbeitern zu fördern. 4 Monate später laden viele neue Oasen zum Verweilen, Abschalten oder

Bewegen durch Sport und Spiel ein. Zur Docemus-Schulphilosophie gehört gute Ernährung genauso auf den Stundenplan wie ausreichende Bewegung. Der vielseitige und interessante Außenbereich spendet den Schülern Trinkwasser aus einem Brunnen und bietet viele bequeme Sitzoasen mit hochwertigen Holzmöbeln mit Sonnensegeln, grüne Regenerationsbereiche und einen Aktivbereich. Die schulinterne Mensa erhält auch einen großzügigen Außenbereich.



Schüler genießen die Mittagspause
im neuen Außenbereich



KOOPERATION MIT PARTNERSCHULE IN KOLBERG

Der Docemus-Campus in Blumberg kooperiert mit seiner Partnerschule in der Stadt Kolberg an der Ostseeküste Polens. Schüler aus beiden Standorten erwartet ein interkommunikativer Austausch in beiden Landessprachen und Exkursionen in die Regionen.

Überregionale Kommunikation steht hinter dem Kooperationsgedanken. Am Campus in Blumberg lernen die Schüler in einer AG Polnisch und die Schüler in Kolberg Deutsch. Mit dieser stimmigen Grundlage starten die Absprachen im Frühjahr 2021. Unser Unterstützer –

Regionalpark Barnimer Feldmark e. V. – sieht sich über die Zusammenführung beider Standorte sehr zufrieden.

Zusätzlich zum monatlichen Onlinemeeting zum direkten Austausch stehen auch Exkursionen auf dem Aktionsplan. Die Stadt Kolberg bietet neben der historischen Kultur auch viele wassersportliche Aktivitäten. Gleichzeitig bieten wir den polnischen Schülern an, unseren Standort zu besuchen. Ein Ausflug nach Berlin oder mit SUP und Fahrrad die Region kennenlernen, gehört auf jede Besucherordnung. Do widzenia!



Treffen mit Kooperationspartner
Regionalpark Barnimer Feldmark e.V.



Back-AG

GRÜNHEIDE

ARBEITSGEMEINSCHAFT TROTZ(T) LOCKDOWN DIE DIGITALE BACK-AG

Die pandemiebedingten Schulschließungen forderten in diesem Schuljahr vielerorts Tribute. Ein Aspekt, der stark darunter litt, dass die Schülerinnen und Schüler nur periodisch die Schulen besuchen durften, war das vielfältige AG-Angebot am Campus Grünheide.

Die sonst so florierenden Arbeitsgemeinschaften kamen mit dem Lockdown quasi zum Erliegen. Klar – viele AGs konnten in ihrer traditionellen Form schlicht und ergreifend nicht stattfinden. Doch in der Not wurde Kreativität zur Tugend – und so wurden neue Angebote geschaffen, die auch nach der Rückkehr zur Normalität Bestand haben könnten.

Als besonders erfolgreich stellte sich dabei die digitale Back-AG heraus. Franziska Anlauf, die das Fach Kompetenzen unterrichtet und außerdem Sozialpädagogin am Standort Grünheide ist, nahm sich der Leitung der Arbeitsgemeinschaft an. Die leidenschaftliche Hobbybäckerin buk (fast) jeden Donnerstag neue Leckerbissen mit Schülerinnen und Schülern. Die benötigten Zutaten wurden mit etwas Vorlauf im Schulwebportal bekanntgegeben, das Rezept – inklusive hilfreicher kleiner Tipps – gab es allerdings nur während der AG. Dazu traf sich die Gruppe in einem Zoom-Meeting, um unter der Anleitung von Frau Anlauf kleine Köstlichkeiten zu kreieren. Von Brownies über Apfelfrumble bis hin zu leckeren Kuchen

und Torten war für wirklich jede Art von Süßzahn etwas dabei.

Der Erfolg der AG lag aber nicht nur in der Herstellung kalorsch dichter Köstlichkeiten, sondern auch in der regelmäßigen Zusammenkunft außerhalb des Unterrichts und den damit verbundenen Gelegenheiten zum sozialen Miteinander. Gerade in Zeiten, in denen dies sonst schwierig war, lieferte die digitale Back-AG damit einen wichtigen Ausgleich zum Alltag der Jugendlichen in der Pandemie.

GRÜNHEIDE

SCHULE AKTIV MITGESTALTEN GRÜNHEIDE HAT EINEN NEUEN SCHÜLERPRÄSIDENTEN

Das Amt des Schülerpräsidenten in Grünheide ist ein äußerst begehrtes. Neben vielen Verantwortungen wie beispielsweise der Einberufung und Leitung der Klassensprechersitzungen geht damit vor allem die Möglichkeit einher, sich aktiv in die Gestaltung des Schullebens einzubringen.

Die amtierende Schülerpräsidentin, Sabrina Pohle, beendet nach erfolgreich absolvierten Abiturprüfungen ihre Zeit als Schülerin bei Docemus und scheidet folgerichtig aus dem Amt. Um ihre Fußstapfen zu füllen und ihren Nachfolger zu ermitteln, wurden Wahlen abgehalten. Insgesamt traten drei Schülerinnen und Schüler gegeneinander an, um die prestigeträchtige Position zu bekleiden: Emma Altmann aus der Klasse 11a, Dennis Maschlowski aus der 10b und Tim Stiegemann, ebenfalls 11a. Da ein aktiv-involvierter Wahlkampf zu Corona-Zeiten nicht möglich war, präsentierten sich die drei Kandidaten der Schülerschaft in Form von mühevoll produzierten Wahlvideos, in denen sie sich und ihre jeweilige Agenda vorstellten. Die Wahlen fanden ebenfalls digital statt.

Nachdem sich der Staub gelegt hatte, stand der Sieger fest: Tim Stiegemann konnte sich mit einer überwältigenden Mehrheit von 50,7 % der Stimmen gegen seine Mitbewerber durchsetzen. Insgesamt hatte sich über die Hälfte der Schule an der Wahl beteiligt.

Tim zeigte sich nach der Wahl zufrieden, aber bescheiden: „Ich bin sehr dankbar, dass meine Mitschüler mich gewählt haben und ich jetzt die Gelegenheit habe, mich für sie einzusetzen“, verrät der sportliche Elftklässler. Auch seine erste Handlung im Amt hat sich der neue Präsident schon überlegt: „Mein erstes Projekt wird es sein, eine Art Kummerkasten einzurichten, über den ich für alle Schülerinnen und Schüler zu erreichen bin“, erklärt er. „Mir ist es wichtig, dass sich für alle an der Schule erreichbar bin. Ich möchte, dass jeder, der eine Idee oder einen Wunsch hat, auch gehört wird.“



Tim Stiegemann

NEU ZITTAU

SOMMER, SONNE, SPIEL UND SPASS: DAS DOCEMUS SOMMER CAMP



Zittau am Docemus Sommer Camp teilnehmen.

Ob sportliche Betätigung im Drachenboot, kreatives Malen, konzentriertes Angeln oder Kochen wie die alten Römer: Das Freizeitprogramm ließ keinerlei Wünsche

Die Idee geisterte schon länger in unseren Köpfen, dieses Jahr wurde sie zum ersten Mal umgesetzt: Eine Woche lang konnten 30 Schülerinnen und Schüler vom Campus Neu

offen. Abends versammelten sich alle am Lagerfeuer bei Gitarrenmusik und Gesang. Für das richtige Ferienlager-Feeling übernachteten Schüler wie Betreuer in großzügigen Zelten.

Der Fokus des einwöchigen Ferienlagers lag auf gemeinsamen Erlebnissen und einem klassen- und schulübergreifenden Zusammenkommen der Jugendlichen in der natur- und wasserreichen Umgebung des Campus. Insbesondere im Hinblick auf die letzten Monate, die von digi-



waren, war es uns wichtig, die Jugendlichen hinter den Bildschirmen hervorzulocken. Ziel war es, zusammen mit den Schülern gemeinsame Erlebnisse voll Kreativität, Bewegung und Abenteuer zu schaffen.

Glücklich blicken wir auf eine Woche voller abwechslungsreicher und spannender Aktivitäten zurück. Ganz getreu dem Campus-Motto: „Mittendrin sein und über sich hinauswachsen“. Da das Pilotprojekt am Campus Neu Zittau so gut angenommen wurde, können wir uns vorstellen, das Sommer Camp im nächsten Jahr für alle Standorte anzubieten.

NEU ZITTAU

FAKE ODER FAKT? DIGITALE MEDIENKOMPETENZ IM UNTERRICHT

Jeden Tag erscheinen unzählige Nachrichtenmeldungen, Tweets und Posts im Internet. Doch welche Informationen basieren auf validen Fakten? Was bis vor ein paar Jahren in den klassischen Medien noch sehr klar erkennbar war, ist heute im World Wide Web auf den ersten Blick manchmal gar nicht so einfach zu durchschauen.

Mithilfe der sozialen Medien können Inhalte schnell und einfach veröffentlicht und verbreitet werden. Vor allem junge Menschen haben Schwierigkeiten in der Masse an Informationen die seriösen Quellen herauszufiltern. Sie können oft nur schwer einschätzen, welche Ausbildung und Expertise der Autor oder Medienmacher wirklich hat und welche Absichten er verfolgt. Argumentiert er wissenschaftlich korrekt, will er ein Produkt verkaufen oder verbreitet er gar gezielt Desinformationen?

Für diese Fragestellungen sensibilisierte eine Journalistin von Lie Detectors die Siebtklässler am Campus Neu Zittau. Sie übte mit den Jugendlichen einen quellenkritischen Blick auf die Informationen im Web zu werfen und deren Inhalte fachkundig zu überprüfen. Das Nachrichtenkompetenzprojekt Lie Detectors hat es sich zur Aufgabe gemacht, Schülern Methoden und Werkzeuge an die Hand zu geben, um wahre Informationen von falschen zu unterscheiden.

Wir sind überzeugt, dass es Medienpädagogik bereits in der Schule braucht, um einen kritischen Umgang mit digitalen Medien zu erlernen. Daher bemühen wir uns, digitale Medienkompetenz in jedes Unterrichtsfach einzubetten, um unsere Schüler zu reflektiertem Denken und Handeln zu ermutigen.



Online-Seminar zum Erkennen von falschen Informationen im Internet und was man bei der Online-Recherche beachten muss.

NEU ZITTAU

JA, IST DENN HEUT SCHON MITTWOCH? ABSCHIED VON BODO HAHN

Wie lang Bodo Hahn schon bei den Docemus Privatschulen arbeitet, weiß niemand so genau. Er war einfach schon immer da. Und das überall. Gerüchten zufolge habe er sogar einen geheimen Zwillingbruder, da er scheinbar an mehreren Standorten gleichzeitig gesichtet wurde. Wie er das angestellt hat, wird sein Geheimnis bleiben. Wer als Schüler bei ihm Sozialstunden abzuleisten hatte, hatte wahrlich nichts zu lachen. Herr Hahn nahm seinen Job auch in dieser Hinsicht ernst. So hat er schon viele Schüler

ins Erwachsenenalter begleitet. Auch wenn ihm „ein Lächeln körperliche Schmerzen bereitet“, darf man sich von seiner grimmigen Mimik nicht täuschen lassen.

Lieber Bodo Hahn, im Namen aller Kolleginnen und Kollegen danken wir Dir für Deinen unermüdlichen Einsatz und Deine Geduld mit uns. Wir wünschen Dir einen wohlverdienten und erholsamen neuen Lebensabschnitt mit vielen erlebnisreichen Motorradtouren.

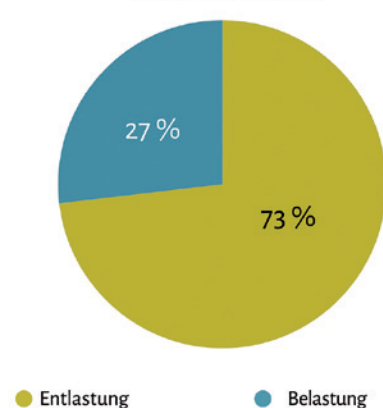


Bodo Hahn

VOM ZWANG ZUR KÜR ONLINE-UNTERRICHT AN DEN DOCEMUS PRIVATSCHULEN

Die Digitalisierung des Schulbetriebs ist seit langer Zeit ein Thema in Deutschland. Vielerorts wird es stiefmütterlich behandelt, an anderen Stellen seit langer Zeit ernst genommen. Als im letzten Jahr die Schulen im ganzen Land den Präsenzbetrieb einstellen mussten, wurde der digitale Unterricht aber zwangsläufig auf Seite eins der Agenda katapultiert – und zwar überall.

Wie empfinden Sie den digitalen Präsenzunterricht?

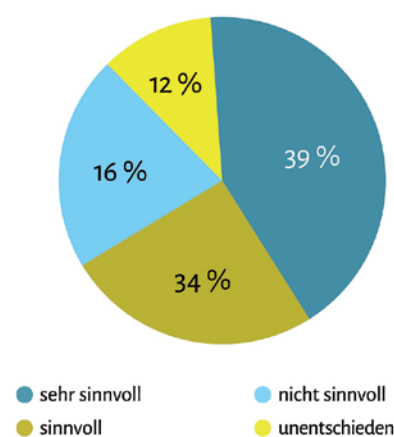


Auch an den Docemus Privatschulen, wo dieses Thema bereits einen hohen Stellenwert hatte, musste zügig reagiert werden. Ideen, die bereits seit geraumer Zeit im Raum standen, wurden konkretisiert und sofort umgesetzt.

Online-Unterricht stand von nun an auf der Tagesordnung – für vorerst unbestimmte Zeit. Um Schülern und Lehrern eine Kommunikationsbasis zu liefern, wurde das Schulwebportal mit dem Modul SWOP erweitert. Fortan konnten Aufgaben geteilt, gemeinsam besprochen und nach der Erledigung eingereicht werden. Diese erste Phase des Online-Unterrichts war geprägt vom Suchen und Finden – suchen nach adäquaten Lösungen für völlig neuartige Probleme, finden einer neuen Unterrichts-Identität. Dieser Herausforderung haben sich alle gestellt: Schüler, Lehrer und technisches Personal machten das Beste aus einer Situation, deren Verlauf zu diesem Zeitpunkt noch niemand abschätzen konnte. Und während das kurzfristig eingerichtete System funktionierte, war doch von Beginn an klar, dass Optimierungsbedarf bestand. Torsten Gärtner, Leiter für Schulentwicklung, erinnert sich: „Wir mussten sofort handeln, und das ist uns in Anbetracht der widrigen Umstände auch gut gelungen. Doch wir wollten besonders im Hinblick auf mög-

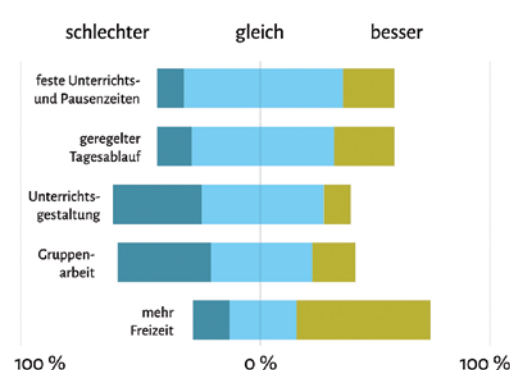
liche weitere Schulschließungen besser vorbereitet sein. Von diesem Zeitpunkt an arbeitete ich intensiv an einem Konzept, um den Unterricht an der Schule zu Hause bestmöglich nachbilden zu können.“

Wie sinnvoll finden Sie es, das Online-Lernen in den Schulalltag zu integrieren (1 x pro Monat)?



Bis zum November des Jahres 2020 war das Schulleben volatil. Mal durften nur die Abschlussklassen, mal nur die Hälfte der Klasse, mal alle Schüler die Schule besuchen. Diese Zustände gaben sich in wechselnden zeitlichen Abständen, je nach Pandemiegeschehen, die Klinke in die Hand. Konstanz war in scheinbar ungreifbare Ferne gerückt, und besonders für die Schüler war es eine schwierige Zeit voller Unklarheiten.

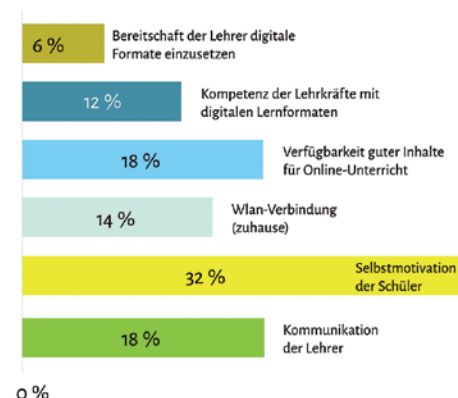
Was gefällt Ihnen (nicht) am digitalen Präsenzunterricht?



Als im Winter schließlich die zweite Welle voll über Deutschland hereinbrach, war schnell klar: die Schulen werden erneut geschlossen – längerfristig, für alle Schülerinnen und Schüler. Doch diesmal waren wir vorbereitet:

Ende November wurde im Rahmen von drei Tagen das neue Konzept zum digitalen Präsenzunterricht geprobt und ausgiebig auf Herz und Nieren geprüft. Die Lehrerschaft wurde mit digitalen Endgeräten ausgestattet, auch Schüler hatten die Möglichkeit, sich entsprechende Technik auszuleihen. Premium-Zoom-Accounts sorgten für (fast) reibungslos ablaufende Videokonferenzen, die zwar nicht das soziale Leben an der Schule, wohl aber den Präsenzunterricht simulieren konnten. Es wurden weder Kosten noch Mühen gescheut, um den Schülern ein Stück Normalität zu ermöglichen, an dem sie sich festhalten können. Unterricht nach Stundenplan war wieder an der Tagesordnung. Auch das pädagogische Konzept wurde an die schwierige Zeit angepasst und das sozialpädagogische Angebot erweitert.

Welchen Verbesserungsbedarf sehen Sie als notwendig beim Fernunterricht an?



Im Mai 2021 wurden die Schulen schließlich erneut für den Wechselunterricht geöffnet. Der Online-Unterricht bleibt ein wichtiges Werkzeug, um die von zu Hause lernenden Schüler zu integrieren. Aktuelle wissenschaftliche Prognosen lassen zumindest darauf hoffen, dass schon bald ganz normaler Unterricht mit vollständigen Klassen möglich sein wird. In der Schublade landet der digitale Präsenzunterricht deshalb jedoch nicht – auch in Zukunft soll an einem Tag im Monat der Unterricht digital stattfinden. „Besonders in Prüfungszeiten kann das ein probates Mittel sein, um die Belastung der Schülerinnen und Schüler so gering wie möglich zu halten“, verrät Torsten Gärtner. „Klar, aktuell herrscht eine Art Übersättigung an Online-Angeboten. Doch wir können uns gut vorstellen, dass wir in der Zukunft einen echten Mehrwert mit dieser Form des Unterrichts kreieren können.“

ZUHÖREN UND VERSTEHEN SOZIALPÄDAGOGIK ZU UND NACH PANDEMIEZEITEN



Sozialpädagogin Franziska Anlauf

Eine der Besonderheiten der Docemus Privatschulen ist die große Bedeutung, die der professionellen sozialpädagogischen Betreuung der Schüler beigemessen wird. Aus diesem Grund gibt es an allen Standorten ein Team, welches sich einzig um diese Belange kümmert. In Zeiten der pandemiebedingten Schulschließungen ist diese Aufgabe wichtig wie nie – und gleichzeitig schwerer denn je zu bewerkstelligen.

„Ich habe die Schülerinnen und Schüler vor allem per Zoom betreut“, verrät Franziska Anlauf, die am Standort Grünheide auch das Fach Kompetenzen unterrichtet. „Es war immens wichtig, diese Möglichkeit des Austauschs zu haben – und doch ersetzt sie nicht das persönliche Gespräch“, so die Sozialpädagogin.

Den Schwierigkeiten der Situation wurden mit kreativen Lösungsansätzen getrotzt. Das Sorgentelefon der Schule

wurde während der gesamten Öffnungszeit besetzt, das Befinden der Schüler mit Umfragen und persönlichen Nachfragen erfasst. Dies war von besonderer Bedeutung – denn Probleme zu Hause können sich in Zeiten, in denen die gemeinsame Zeit zwangsläufig um ein Vielfaches höher als gewöhnlich ist, schnell intensivieren. Und das scheint gut geklappt zu haben: „Das Angebot wurde gut angenommen. Es ist nicht so, dass es gar keine Probleme gab, die durch die Situation entstanden sind – aber im Großen und Ganzen konnten viele Sorgen durch gemeinsame Gespräche gebessert werden“, erklärt Franziska Anlauf.

Für das nächste Schuljahr soll das Angebot wieder vollumfänglich aufgenommen und sogar erweitert werden. Neben einem Buddy-Programm, in welchem neue Schüler von erfahrenen an die Hand genommen werden sollen, geht es vor allem darum, die Befindlichkeiten und Bedarfe der Schüler zu erfassen. Frau Anlauf kann sich dazu vorstellen, die Schüler wöchentlich zu befragen: „Es geht einfach darum, den Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, ihren Gefühlen ein Ventil zu geben. Sie sollen sich gehört und verstanden fühlen.“

AN DIE HAND NEHMEN, ZUHÖREN, HELFEN IDEEN FÜR SCHULE NACH DER PANDEMIE

Dass das letzte Jahr eines der herausforderndsten in der bisherigen Schullaufbahn unserer Schülerinnen und Schüler war, ist weder übertrieben noch geheim. Nie zuvor lernten so viele Kinder unter derart erschwerten Bedingungen wie seit dem März 2020. Noch ist unklar, welche mittel- und langfristigen Folgen sich durch die Unterbrechung des Präsenzunterrichts einstellen werden.

Schüler, die die Pandemiezeit an den Docemus Privatschulen erlebt haben, sollten kaum Probleme haben, im neuen Schuljahr nahtlos an die Inhalte des Unterrichts anzuknüpfen. Dank der intensiven Bemühungen, die Thematiken des Rahmenlehrplans auch unter erschwerten Bedingungen zu vermitteln, liegt die Annahme nah, dass zumindest in diesem Aspekt nur wenige Probleme zu erwarten sind. Nichtsdestotrotz werden die untypischen Lernumstände ihren Tribut gefordert haben – ein nahtloser Übergang wird von keinem Schüler verlangt. Die Lehrkräfte sind für das Thema sensibilisiert worden und angehalten, umsichtig und verständnisvoll zu agieren. Das große Fragezeichen am Horizont wirft seinen Schatten eher auf den Bereich der sozialen Kompetenzen. Denn besonders im Leben eines Jugendlichen sind die menschlichen Kontakte, die die Schule bietet, mit all ihren Konfliktpotenzialen und Abgrenzungsmöglichkeiten, aber auch dem benötigten diplomatischen Fingerspitzengefühl und der daraus resultierenden Kompromissbereitschaft, eine essenzielle Komponente in der charakterlichen Entwicklung junger Menschen.

Für diejenigen, die in diesem Sommer ihre ersten Schritte auf den drei Docemus Campus-Standorten machen werden, gilt dies umso mehr. Die Umstände, unter denen die neuen Siebtklässler im vergangenen Jahr lernen mussten, könnten unterschiedlicher nicht sein. Und die soziale Komponente betrifft die jüngsten an der Schule natürlich noch stärker als den Rest der Schülerschaft.

Um besonders diese Probleme aufzufangen, arbeiten die Sozialpädagogen an einem Buddy-Programm, welches neuen Mitgliedern der Docemus-Familie den Einstieg ins Schulleben bei uns erleichtern soll. Auch ein geschriebener Guide als Nachschlagewerk ist geplant. Details

zu diesen Projekten unterscheiden sich von Standort zu Standort, die allgemeine Idee bleibt jedoch konstant.

Davon abgesehen ist es unser aller Aufgabe, Schülerinnen und Schülern den Weg zurück in die Normalität zu ebnen. Dies kann nur mit Geduld, Verständnis und einem offenen Ohr gelingen. Darum gilt es, die Jugendlichen dort abzuholen, wo sie vor etwas mehr als einem Jahr teilweise stehengelassen wurden. Zuhören, sie an die Hand nehmen, helfen – das werden unsere wichtigsten Werkzeuge in der Bemühung, erneut zu einer Einheit zusammenzuwachsen.



Schüler-Paten-Programm



REVIEW
VON
UTE BRÜGMANN

Ute Brügmann

LIEBE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER, LIEBE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN,

was für ein Jahr, das hinter uns liegt. Zu behaupten, dass wir alle viel durchgemacht haben, wäre eine allzu nette Umschreibung für die immerwährenden Strapazen, denen wir ausgesetzt waren. Nachdem monatelang das öffentliche Leben und damit auch das gesellige Treiben an unseren Schulen eine Zwangspause einlegen musste, nachdem wir uns stets an neue politische Entscheidungen und Umstände anpassen mussten, nach all den Schwierigkeiten, die mit dieser Pandemie einhergehen, haben wir uns nun Zeit zum Durchatmen verdient.

Ich richte mich nicht an Sie, um die Schwierigkeiten des letzten Jahres erneut aufleben zu lassen. Doch um das, was ich der gesamten Docemus-Familie mitteilen möchte den nötigen Nachdruck zu verleihen, ist es wichtig, sich ins Bewusstsein zu rufen, wie viel wir gemeinsam überstanden haben.

Auf den vorherigen Seiten dieses Jahresspiegels wurden Sie an den Verlauf dieser letzten zwölf Monate erinnert. An den ersten Tag der Schulschließungen, der im Zeichen

der Hektik stand, mit der diese Entscheidung verkündet worden war. An unsere ersten gemeinsamen Schritte in einer digitalen Unterrichtswelt. An die Hoffnung, die wir alle erlebten, als wir unsere Schüler wieder an den Standorten begrüßen durften, und an die Enttäuschung, als wir unsere Pforten für die Lernenden zum erneuten Male schließen mussten. An unseren gemeinsamen Weg zu einem Unterrichtssystem, auf das wir auch im bundesweiten Vergleich stolz sein können.

Ich möchte mich auf diesem Wege bei jedem einzelnen von Ihnen für die herausragende Arbeit in dieser schweren Zeit bedanken. Denn nur mit Ihrem Durchhaltevermögen und der immerwährenden Bereitschaft, sich jeder Herausforderung zu stellen und entschlossen durch Zeiten der Unsicherheiten zu gehen. Das gilt für die Schüler, die in dieser entscheidenden Phase ihres Lebens trotz der fehlenden sozialen Kontakte motiviert am Unterricht teilnahmen ebenso wie für die Lehrer, die in waghalsigem Tempo das neue Unterrichtssystem nicht nur umsetzten, sondern mit eigenen Ideen füllten und die technischen

Mitarbeiter, die zu jedem Zeitpunkt ihren Aufgaben nachkamen und so manchen unsicheren Eltern am Telefon Rückhalt gaben.

Gemeinsam haben wir etwas geschafft, was nur wenigen Unternehmen in dieser Zeit gelungen ist: Wir konnten unsere Angestellten vollumfänglich weiter beschäftigen, wir sind unserem Lehrauftrag mit großer Hingabe und den besten Möglichkeiten nachgekommen, wir haben unsere Schüler nie sich selbst überlassen, sondern nach Optionen gesucht, sie auch über die Distanz hinweg zu begleiten. So sind wir als Gemeinschaft noch enger zusammengewachsen und haben gelernt, dass wir uns in Zeiten des Sturms darauf verlassen können, einander den Rücken freizuhalten.

Ich bin stolz, in so einem Unternehmen zu arbeiten und ewig dankbar für den Einsatz jeder einzelnen Person, die in dieser Pandemie dafür gesorgt hat, dass der Name Docemus weiterhin für ein menschliches Miteinander steht.

NEUER PARTNER IN SACHEN GESUNDHEIT DOCEMUS KOOPERIERT MIT DER BKK·VBU

Das körperliche und seelische Wohlbefinden von Schülern und Mitarbeitern genießt bei den Docemus Privatschulen einen hohen Stellenwert. Darauf wurde auch Alexander Blagojevic aufmerksam, der sein Abitur am Standort Grünheide absolviert hat. In seiner heutigen Funktion als Präventionsbeauftragter der BKK·VBU in der Region Brandenburg wandte er sich an seine alte Schule, um die bereits vorhandenen Maßnahmen in der Zukunft als Kooperationspartner zu unterstützen.

„Wir verstehen unsere Rolle als Krankenkasse proaktiv. Das Schaffen präventiver Angebote führt langfristig zu einer gesünderen Gesellschaft“, verrät der Docemus-Alumni. Die Zusammenarbeit zwischen Docemus und

der BKK·VBU umfasst das Vertiefen und Ausbauen bestehender Maßnahmen sowie die Planung und Durchführung neuartiger Konzepte. Neben „Schule macht fit“, ergonomischem Mobiliar, wöchentlicher Massageterminen für Mitarbeiter und diversen Projekten zur Förderung gesunder Ernährung sollen dabei auch die Seminarangebote ausgebaut werden.

Workshops wie „Stressfrei durch die Prüfungen“, in denen Schülerinnen und Schüler lernen, wie sie den Herausforderungen der Prüfungs- und Klausurenzeit gelassener entgegenblicken können, sollen demnach eine noch größere Rolle spielen. Denn ein moderner Blick auf Gesundheit fordert eine holistische Betrachtungsweise –

körperliches und geistiges Wohlbefinden beeinflussen einander, leidet einer der Aspekte, wird der andere über kurz oder lang ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen.

Die Kooperation mit der BKK·VBU ist vorerst auf ein Jahr begrenzt. Sollte die zugrundeliegende Gesetzeslage keine Änderungen erfahren, ist eine längerfristige Zusammenarbeit aber nicht nur denkbar, sondern von beiden Seiten ausdrücklich erwünscht. Herr Blagojevic versichert: „Wir sind an einer langfristigen Zusammenarbeit interessiert. Solange die gesetzlichen Rahmenbedingungen es ermöglichen, freuen wir uns auf eine fruchtbare und nachhaltige Partnerschaft mit Docemus.“

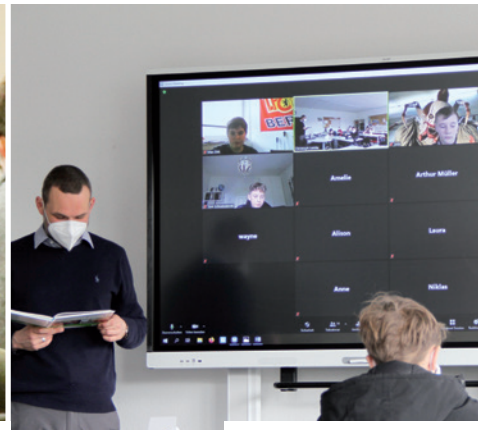


CAMPUS GRÜNHEIDE

Unser Team



Bewegungs- und Ernährungsworkshop



Unterricht per Zoom



Die 12. Klasse trägt das Abitur zu Grabe

Mottowoch:
Schüler verkleiden sich als Lehrer

Abistreich



CAMPUS NEU ZITTAU

Unser Team



SUP-Tour der 9c



Tauziehen beim Sportfest



Halloween-Fest der Englischklasse 7a



Keyboardspielerinnen beim AG-Tag



Yoga in der Bibliothek



Fahrsicherheitstraining der 7. Klassen

CAMPUS BLUMBERG



Schweineherzen sezieren, Klasse 9a



Mottowoch der Abschlussklassen



Wassersportwoche der 11c



Improvisationsweiterbildung



Unser Team